

Stimmen gegen den Krieg

Beiträge 621–630

1. Lina Hofstädter: Sage ich
2. Irena Habalik: Bertha von Suttner
3. Evelyn Steiner-Fischer: Drei verbotene Träume
4. Helga Thomas: Als das Herz Europas brannte
5. Martin Menzinger: Wenn die Augen der Kriegsblinden keine Farben mehr sehen
6. Barbara Ladurner: Friedensgebet
7. Herbert Christian Stöger: Was nicht stimmt ist einfach
8. Peter Paul Wiplinger: Das Massaker
9. Hans-Peter Voglhuber: Hexenspruch
10. Miriam Adelman: und wir glaubten

Lina Hofstädter: **Sage ich**

Sage ich „ich“
Sage ich „du“
„er“ oder „sie“ oder „es“
„wir“ oder „ihr“ oder „sie“
Alle Fürwörter verbraucht
In den Kriegen.
Sage ich „man“
Sage ich „alle“
Alles Persönliche ausradiert
In Propagandaschlachten.
Sage ich eben
Nichts.

Wer?

Wer schweigt mit?
Die Toten von Aleppo.
Wer schreit mit?
Die Frauen auf der Krim.
Wer redet mit?
Die vielen, vielen, vielen.
Wer trauert mit?
Wer immer davon wissen will.

Zwischen Schwarz und Weiß

Zwischen Schwarz und Weiß
Gut und Böse
Gäbe es Wörter
Und Farben

Gedanken
Fantasie.
Da lägen die Welten.

Irena Habalik: **Bertha von Suttner**

Am Anfang waren Worte, deine Worte
Leicht und stark aus deinem Mund gefallen
drehten sich hin und her rollten windgetragen in alle
Richtungen der Welt

Und rein wie die Silben die man ein und ausatmet
die man beriecht in bunten Lichtschattierungen
und in Farben des Vertrauens

Man hat sie dann in allen Mündern hin und her gedreht
in Hundert Windsprachen falsch übersetzt
das Gegenteil ist entstanden

Wir müssen jetzt gehen über die grüne Ampel
das Meeresrauschen die Waldwellen zu den Stellen
wo sie in Schutt und Asche liegen
sie herausgraben behauen
wieder an den Anfang stellen, deine Worte

Und dann wird aus der Asche Stille
aus der Stille erklingt ein Gedicht
ein friedliches

Evelyne Stein-Fischer: **Drei verbotene Träume**

Drei verbotene Träume/und die Angst mit in den Krieg genommen/zurückgekehrt/mit leerem
Kopf/und Herz/das in den Füßen schlägt/die nicht mehr laufen/das in den Händen pocht/die
nicht mehr greifen/das die Kehle sprengt/von nicht geweinter Trauer ...

Helga Thomas: **Als das Herz Europas brannte**

In Notre-Dame
in seinem Stein
seiner Glocke
an diesem Ort
verbarg die große Göttin
eine ihrer jüngsten Töchter

Notre Dame
in Griechenland nannte man sie Kore
Jungfrau sagt die Kirche zu ihr

Notre-Dame
Ort der verborgenen Göttin
sie ruft uns
sie wartet
sie braucht uns

Nur mit unserer Hilfe
kann sie wirken
nur so kann
sie auch uns helfen
in unserer Not

Tränen
die fließen
sind kein Zeichen
des Schmerzes
sind reinigendes Schmelzwasser
des tauenden Eises
sind Zeichen der Freude

Schneewittchen
erwacht
Dornröschens
Hecke kann erblühen

Martin Menzinger: **Wenn die Augen der Kriegsblinden keine Farben mehr sehen**

Wenn die Augen der Kriegsblinden
keine Farben mehr sehen und
die Nebelkrähen über Fingerspitzen gehen.
Wenn meine Augenwimpern in der Luft lichterloh
verbrennen und kein einziger Blick mehr tröstet.
Wenn die Rauchschnalben auf der weißen Wand
ihr eigenes Blut trinken und die Schläfe
auf meiner Stirnwand keinen Puls mehr schlägt
und trägt. Wenn die Stimmen in deinem Kopf
meinen Schädel zu Glas zersplittern
und die Schmetterlinge mit verbrannten Flügeln
zu Staub zerfallen. Wenn im Frühling
keine Kirschbäume mehr blühen
und der Winter mit seinem ewigen Schnee
nach gelbfiebriger Galle schmeckt.
Wenn dein Schmerz so wie Stecknadeln
auf meiner Zunge laut schreit und
das Verstummen nur mehr eine Frage der Zeit ist.

Wenn du meine Tränen schluckst und die Messer
deinen Atem zerschneiden. Wenn dein Lippenflor
Trauer trägt und eine weiße Rose erblüht.
Wenn die Sehnsucht keinen Namen mehr hat
und die Hoffnung kein Gebet.
Wenn die Ohnmacht zur tiefen Nacht
als Gespenst in das eigene Grab fällt
und kein Mensch zu deiner Beerdigung kommt.
Wenn es keine Bestatter mehr gibt. Und
keine Särge. Wenn die Kinder keine Mütter
mehr haben. Und keine Väter. Keine Träume.
Kein Morgen. Kein Gestern. Kein Kuschtier.
Nichts mehr als Angst. Und wenn die Angst
so wie ein wildes Tier deine Seele auffrisst,
dann ist Krieg!

Barbara Ladurner: **Friedensgebet**

Nicht ein Anti-Kriegstext soll es sein,
denn Krieg
erzeugt Krieg
erzeugt Krieg.
Aber ein Friedensgebet möchte ich schreiben –
So bitte ich:
Lieber Gott
verzeihe uns
unsere Schuld
und hilf mir
verzeihen,
schenke uns
deine Liebe
und öffne
mein Herz,
lass Frieden sein
auf der Welt
und beginne
in mir.

Herbert Christian Stöger: **Was nicht stimmt ist einfach**

bären herrschen immer gelangweilt
von gebrülltem wird mitschreiben erwartet
auswendig lallen alle alles alte allerlei aus
dummheit kann leicht angelernt wirken

bären fühlen sich bald allein gelassen
darum drängen sie gerne in andere gefilde

vergessen woran sie gar nicht dachten
was eigen oder fremd läßt bären kalt

bären wissen nicht was ihnen gehört
lächerliches geht leicht von der tatze
unaufgefordert für ihn lieder erfinden
unverständlich wirken überlieferungen

ein brunnen macht versprechungen
spring in den brunnen bär spring

Peter Paul Wiplinger: **Das Massaker**

so einfach geht das
ein paar menschen

die zufällig oder auch
nach wochen im keller

gerade im freien sind
zusammengefangen

ihnen die hände schnell
auf den rücken gebunden

dann in den hinterkopf
ein aufgesetzter schuß

die getöteten fallen um
die soldaten lachen alle

später werden sie sagen
daß es so etwas nie gab

nein wir haben ehrenhaft
in diesem krieg gekämpft

und sie werden ihre frauen
mütter schwestern geliebten

umarmen und küssen und
sich nicht mehr erinnern

aber die körper der toten
liegen tagelang im regen

auf den straßen herum
auch für streunende hunde

ja das alles war damals
im krieg es war eben krieg

das werden sie alle sagen
immer ist der krieg schuld

an allem grauenhaften
an der unmenschlichkeit

Hans-Peter Voglhuber: **Hexenspruch**

Pulverdampf und Napalmbomben
saurer Regen / Monoxyd
alle sollt ihr heute kommen
nehmt mir Bruder Wahnsinn mit!

Will mit euch das Sterben feiern
tanzen in den Untergang
lausch dem Klang der Todesleiern
Mensch / du dauerst nimmer lang!

Plutonium und Dioxin
liebste reinste Teufelsgaben
dreimal her und dreimal hin
bis wir den Tod im Leibe haben!

Raketentod und Bombenmacht
atomare Höllenreiter
Mordelust und Niedertracht
sind uns alte Wegbegleiter!

Panzer / Bomber / eins zwei drei
metzeln alles nieder
spiel mit euch / ich bin so frei
Leben / kehrst nie wieder!

Hokuspokus / Todesstille
zick und zack / vergehe Welt
Zerstörung ist mein einzig Wille
bis auch mein Ich zu Staub zerfällt!

Miriam Adelman: **und wir glaubten**
Ein Gedicht von Farbensucher

und wir sehen nur
bilder
und denken nur

schmerz
und schreiben nur
worte

gegen ihr blut
das fließt
um freiheit und frieden
betrogen
in unsere herzen
die frei

zu sein glaubten